Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 52

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 52

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXX. Band

Direktion: Senn-Haldimannsen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 26. März 1925

Wochenspruch: Der Kluge hat soviel zu denken, daß er nicht zum Sprechen kommt,
Der Tor soviel zu sprechen, daß er nicht zum Denken kommt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 20. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. K. Burger-Kehl, Gewächshaus Etzelstraße 51, Z. 2; 2. C. Stünzi, Umbau Bleicherweg 74, Z. 2; 3. A. Büchele, Schuppen mit Autoremisenanbau Talwiesenweg, Z. 3; 4. Niggli & Co., Geschäftshaus und Autoremisengebäude Heinrichstr. 147, Z. 5; 5. Genossenschaft Spera, Einfriedung Rotstraße 54, Z. 6; 6. H. Gubler, Mehrfamilienhaus und Autoremise Rötel-Privatstraße 1, Z. 6; 7. F. Kaupp, Autoremisenanbau Kornhausstraße 25, Z. 6; 8. L. Klaesi, Kegelbahngebäude Im eisernen Zeit 32, Z. 6; 9. D. Meier-Altorfer, 2 Doppelwohnhäuser mit Einfriedung Winkelriedstraße 35 37, Z. 6; 10. M. Merletti, Einfriedung Wehntalerstraße 97, Z. 6; 11. J. Rasis Erben, Einfriedung Sonneggstraße 26, Z. 6; 12. R. Zysset namens eines Konsortiums, 9 Wohnhäuser Rötelstraße 141, 143, Privatstraße 2, 4, 6, 3, 5, 7, 9, Z. 6; 13. Dr. ing. H. Bertschinger, Einfamilienhaus Witikonerstraße 231, Z. 7; 14. A. Wegmann, Autoremise Carmenstr. 43, Z. 7; 15. H. Huber, Um- und Aufbau Flühgasse 43, Z. 8.

Städtische Baukredite in Zürich. Der Stadtrat von Zürich bewilligte für den Ausbau und die Möblierung des neuen Jugendheimes „Artergut" einen Kredit von 155,000 Franken und bertet den Geschäftsbericht für 1923 zu Ende. Unter den genehmigten Postulaten der Geschäftsprüfungskommission sind zu erwähnen die Vergrößerung des Krankenhauses auf der Waid bei Zürich durch Erstellung eines Neubaues und einer Liegehalle, sowie die Errichtung von kommunalen Werkstätten für Heimarbeiter und -Arbeiterinnen. Aus der Mitte des Rates wurde ein weiteres Postulat gestellt und angenommen, wonach der Stadtrat eingeladen wird zu prüfen, ob nicht ein Erholungs- und Ferienheim für Schulentlassene und Gewerbeschüler zu gründen sei. Schließlich genehmigte der Rat noch einen Vertrag für die Erwerbung von 39,361 m² Land auf dem Milchbuck zum Preise von 145,000 Fr.

Erstellung eines See-Pavillons in Zürich. In der Sitzung der städtischen Bausektion I vom 13. März erhielt die Genossenschaft Seepavillon die Baubewilligung für das Bauprojekt eines Pavillonbaues am Utoquai 21/25. Es handelt sich um das schmale Terrain zwischen See und Stadttheater, auf dem im Laufe der letzten Jahre wiederholt Schaustellungen kleinerer Zirkus-Unternehmungen abgehalten wurden. Mit dem Neubau soll schon in den nächsten Wochen begonnen werden.

Die neue Volksbank in Zürich. Im August 1922 wurde mit dem Abbruch des alten Hauses auf dem gleichen Platz begonnen; die Bank bezog zur gleichen Zeit die damals frei gewordenen Räume des ehemaligen

Nationalbankgebäudes Ecke Bahnhofstraße-Peterstraße. Schon nach drei Monaten war die alte Volksbank vom Erdboden verschwunden und es konnte unmittelbar nachher mit den Tiefbauarbeiten für den Neubau begonnen werden. Bauleitende Architekten wurden Honegger und Moser, die Durchführung des Rohbaues und des gesamten Hochbaues wurde der Firma Hatt-Haller übergeben. Die Fundamentierungsarbeiten waren sehr interessant, da ansehnliche Findlinge, solide alte Mauerpartien und Gräben zum Vorschein kamen, die beseitigt werden mußten. Aber mit modernen technischen Hilfsmitteln und einer gründlich vorbereiteten Arbeitsmethode gingen die Arbeiten flott vorwärts, sodaß schon nach etwa zehn Monaten, im November 1923, mit dem eigentlichen Bau begonnen werden konnte.

Moderne Neubauten wachsen rasch; die Eisenbetonkonstruktion vom tiefsten Keller bis zum Dachstuhl schob sich von Monat zu Monat mehr in die Lüfte und ein großer Kran packte eifrig zu und jonglierte die schwersten Lasten zur Arbeitsstelle. Schon Ende August 1924 war die Decke über dem Dachstock fertig, bald nachher der Dachstuhl in Eisenbeton; knapp sechs Wochen später gingen die Spengler und Dachdecker an ihre luftige Arbeit, während im Haus die Heiz- und sanitären Anlagen montiert wurden.

Gegen Ende Februar dieses Jahres war das Werk in der Hauptsache vollendet; schon rollten die ersten Möbelwagen mit Archivmaterial an, die Bildhauer schwangen sich auf die Leitern, um den figürlichen Schmuck zu vollenden und die Umzugs-Strategen der einzelnen Abteilungen orientierten sich über Maß und Fläche der ihnen zugeteilten Arbeitsräume und gaben zum voraus jedem Pult und jedem Geldschrank den ihm gebührenden Platz in dem sechs Stockwerke hohen und zwei Kellergeschosse tiefen Haus, ein flott ins Straßenbild passender, den St. Annahof sinngemäß fortsetzender fünfeckiger Bau, ausschließlich für Bank- und Geschäftszwecke bestimmt.

(„N. Z. Z.")

Der Umbau des „Grand Hotel Dolder" in Zürich geht seiner Vollendung entgegen und bald wird dieses Haus seine Pforten wieder öffnen können. Durch die Baufirma Fietz & Leuthold ist an der Stadtfront eine gedeckte und verglaste, durch hohe Betonmauern gestützte Veranda mit einem Flächenausmaß von 500 m² erstellt worden. Neben dem Hotel wurden 18 Automobilboxen erstellt und weitere sechs in der alten Kraftstation der Dolderbahn installiert. Die Garagen haben einen Aufbau mit Zimmern für die Chauffeure. Auch im Innern des Hotels vollziehen sich durchgreifende Veränderungen. Selbst die Straßenbahnlinie zwischen dem Waldhaus und dem Hotel wird frisch chaussiert und der Motorwagen einer gründlichen Revision unterzogen.

Bezirksgebäude Bülach. (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Für Mobiliaranschaffungen und Ergänzungen, Archiv- und Gefängniseinrichtungen, sowie Erstellung einer Telephonanlage im Neubau des Bezirksgebäudes Bülach wird beim Kantonsrat um die Bewilligung eines Kredites von 57,000 Fr. nachgesucht.

— Der Neubau des Bezirksgebäudes in Bülach ist so weit vorgeschritten, daß über die Beschaffung des notwendigen Mobiliars, für welches der Staat nach dem Gesetz betreffend die Bezirkshauptorte aufzukommen hat, Beschluß gefaßt werden muß. Es handelt sich dabei um die Möblierung der Gefängnisabteilung und die Ergänzung des Mobiliars für den Bezirksrat, das Statthalteramt und das Bezirksgericht, sowie um die Einrichtung der Telephonanlage. Für die Gefängnisabteilung kommt in der Hauptsache vollständig neues Mobiliar in Betracht, da die alte Zellenausrüstung für die neuen Verhältnisse nicht geeignet ist. Die Gesamtkosten betragen 57,000 Fr.

Erstellung einer Villenkolonie in Erlenbach am Zürichsee. Der an der Seestraße gelegene Teil der Schloßbesitzung „Erlengut" ist von der Architekturfirma Ulrich & Nußbaumer an J. P. Schmid in Zürich 7 verkauft worden, der eine Villenkolonie errichten wird.

Für Leitungserweiterungen in Thun, in den Außenquartieren und Vororten, hat der Gemeinderat Kredite im Betrage von 90,000 Fr. freigegeben, worunter eine Summe von 38,000 Fr. für eine Gasleitung nach dem Gwatt bis zur Abzweigung der alten Simmentalstraße und 18,000 Fr. für eine Gasleitung an der Schulhausstraße am Dürrenast bis zirka 100 m außerhalb des Gemeindehauses. Mit Wirksamkeit ab 1. Juli 1925 wird der Gaspreis per Kubikmeter von 40 Rappen auf 35 Rappen herabgesetzt.

Wohnungsbau in Basel. Der Große Rat ermächtigte die Regierung, an die Erstellung von 56 Einfamilienhäusern eine 20-prozentige Subvention in der Höhe von 225,120 Fr., sowie für die zweite Hypothek auf diesen Häusern Bürgschaft (von 270,480 Fr.) zu leisten.

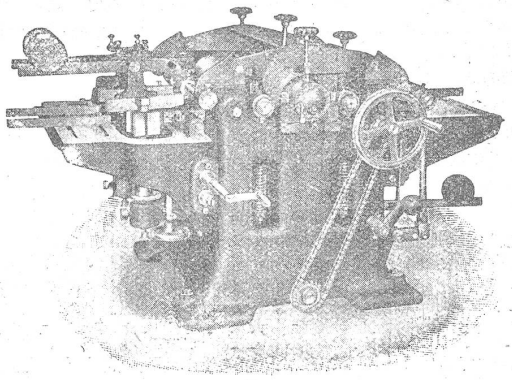
Ueber das Turnhallebauprojekt Allschwil (Baselland) wird berichtet: Unhaltsam schreitet die Entwicklung unserer Gemeinde vorwärts. Und es ist selbstverständlich, daß mit dem Aufschwung den neuzeitlichen Verhältnissen angepaßte Bildungsanstalten errichtet werden müssen. Der Gemeinderat ist der Überzeugung, daß das jetzt zur Ausführung bestimmte Projekt nicht nur eine annehmbare, sondern eine glückliche Lösung bringt und daß es der Gemeinde zur Ehre gereichen wird, diesen Bau auszuführen. Die Gemeindeversammlung wird sich endgültig über die Ausführung zu entscheiden haben.

Pfarrhausbau in Wettingen (Aargau). Die reformierte Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof beschloß den Bau eines Pfarrhauses nach den Plänen von Herrn Architekt Naef zum Erstellungspreis von 60,000 Fr.

Bauwesen in Arbon. (Korr.) Der über 200 Mitglieder zählende Feuerbestattungsverein Arbon und Umgebung plante schon seit einiger Zeit die Erstellung einer Urnenhalle. Die politische Gemeinde stellte in verdankenswerter Weise einen geeigneten Platz auf der Ostseite des Friedhofes kostenlos zur Verfügung und beschloß überdies einen Jahresbeitrag von 250 Franken. In der letzten Hauptversammlung lagen für die neue Urnenhalle verschiedene Projekte vor. Der Verein beschloß einstimmig, nach den Plänen von Herrn Architekt Kuhn in Arbon einen ersten Ausbau im Kostenvoranschlag von 16,000 Fr. noch diesen Sommer auszuführen. Die Urnenhalle wird offen erstellt, mit Winterfenstern verschließbar. Das Projekt bringt eine außerordentlich schön empfundene, praktische Lösung vor, die dem Friedhof zur Zierde gereichen und für den Feuerbestattungsverein neue Freunde werben wird. An der letzten Hauptversammlung traten auf einmal 35 neue Mitglieder bei.

Schulhausrenovation in Steckborn. Die Schulgemeindeversammlung genehmigte einen Kredit von 12,000 Franken für die Renovation des Sekundarschulhauses. Gleichzeitig beschloß die Versammlung die Anschaffung einer neuen Bestuhlung für 75 Plätze berechnet, im Kostenbetrag von 3000 Fr.

Schulhauserweiterung in Amriswil (Thurgau). Die Schulvorsteherschaft beantragte im vergangenen Herbst der Schulgemeinde, unter den ortsansäßigen Architekten einen Ideenwettbewerb für die Erweiterung des



Drei- und vierseitige Hobelmaschinen
500 u. 600 mm Dickenhobelbreite, bezw. 330 u. 480 mm Hobelbreite bei drei- und vierseitiger Bearbeitung. Kugellagerung.

A. MÜLLER & Co
BRUGG
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK FÜR DEN BAU VON
SÄGEREI- UND HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN

MUSTERMESSE BASEL
18. bis 28. April 1925
HALLE III / STAND 559

gegenwärtigen Sekundarschulhauses an der Bahnhofstraße zu eröffnen. Diese Pläne sind nun für kurze Zeit zur freien Besichtigung ausgestellt. Es handelt sich um vier Projekte. Von diesen empfiehlt laut „Thurg. Ztg." die Schulvorsteher- und Lehrerschaft einstimmig das Projekt „acht Ostzimmer" zur Ausführung. Es weicht von drei andern Eingaben darin ab, daß der Westeingang bleibt. Auf diese Art war es möglich, daß von den zehn Schullokalen sich deren acht auf der Ostseite befinden. Dieses hat für den Schulunterricht den Vorteil, daß er durch den Verkehr auf der Bahnhofstraße nicht mehr gestört wird. Außerdem sieht dieses Projekt die Erstellung von drei neuen Unterrichtszimmern vor. Es könnten sieben Lehrer den ganzen Tag reibungslos Unterricht erteilen, während es bis anhin sehr schwer hielt, für fünf Lehrer einen Stundenplan so aufzustellen, daß diese einander nicht in die Quere kommen. Dieses Projekt bedingt jedoch ganz bedeutende bauliche Veränderungen, sodaß die Kostenberechnung 192,000 Fr. lautet. Ein zweiter Plan hat sich, den Tendenzen der heutigen Zeit folgend, mehr dem Sparsystem angepaßt. Bei den baulichen Veränderungen wird auf das bereits Vorhandene bestmöglich Rücksicht genommen und dieses sehr zweckmäßig verwendet. Dabei können ebenfalls zehn Lehrzimmer, also ebenfalls drei mehr als bisher, gewonnen werden, der Kostenpunkt dagegen beläuft sich auf nur 170,000 Fr. Alle vier Projekte einläßlich zu prüfen und alsdann Beschluß zu fassen, ist nunmehr Sache der nächsten Schulgemeinde.

Über den Wohnungsbau für kinderreiche Familien in Basel

berichtet die „National Ztg.":

Auf Grund des regierungsrätlichen Berichts über den Anzug M. Stohler und J. Siegenthaler betreffend Erstellung staatlicher Wohnungen für kinderreiche Familien, worin die Frage der Notwendigkeit einer staatlichen Hilfsaktion zur Beschaffung von Wohnungen für kinderreiche Familien bejaht wurde, bewilligte der Große Rat am 3. Juli 1924 einen Kredit von 171,000 Fr. zur Erstellung von staatlichen Wohnungen an der Neuhausstraße (drei Wohnungsblöcke mit je vier Einfamilienbauten). Diese Bauten sind inzwischen erstellt worden. Im gleichen Bericht wurde dem Großen Rate mitgeteilt, daß sich die Behörden mit gemeinnützigen Organisationen in Verbindung gesetzt hätten, um diese zu veranlassen, mit staatlicher Unterstützung die Erstellung von Wohnungen für kinderreiche Familien an die Hand zu nehmen, und daß, sobald die Verhandlungen abgeschlossen seien und ein Projekt ausgearbeitet sein werde, hierüber dem Großen Rate eine Vorlage unterbreitet werde; diese liegt nun heute vor.

Im Verlaufe jener Verhandlungen bildete sich auf Anregung des Vorstandes der Landgenossenschaft Hirzbrunnen ein Initiativkomitee, um die Gründung einer Bau- und Wohngenossenschaft zur Erstellung von Wohnungen für kinderreiche Familien vorzubereiten unter der Voraussetzung, daß die öffentliche Verwaltung diese gemeinnützigen Bestrebungen angemessen unterstütze.

Dies führte zur Gründung der Wohngenossenschaft „Im Vogelsang". Zweck der Genossenschaft ist, kinderreichen Familien gesunde und billige Wohnungen zu verschaffen und ihre soziale Wohlfahrt zu fördern. Dieser Zweck soll erreicht werden: durch Beschaffung von geeignetem Bauland zu Eigentum oder zu Baurecht der Genossenschaft; durch Erwerbung und Errichtung von Wohngebäuden; durch Vermietung der Wohnungen an kinderreiche Familien zu Preisen, die auf der Basis der Selbstkosten unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Selbsterhaltung der Genossenschaft festgesetzt werden. Die Genossenschaft bezweckt keinen Gewinn. Jede Spekulation mit Bauland oder Wohnhäusern ist ausgeschlossen. Ein allfälliger Rechnungsüberschuß soll zur Aufnung des Genossenschaftsvermögens verwendet werden.

Das Bauprojekt selbst ist folgendes: Die Landgenossenschaft Hirzbrunnen verkauft der Wohngenossenschaft „Im Vogelsang" ein Terrain zum Preise von 8 Fr. per m². Das Terrain zeichnet sich durch günstige Verbindung mit der Stadt aus, die Wohnlage ist sehr gut und befindet sich relativ sehr nahe bei den Arbeitsgelegenheiten. Im ganzen sind 56 kleine Häuser vorgesehen, welche an drei parallelen, den Gotterbarmweg rechtwinklig schneidenden Nebenstraßen und an einer dem Gotterbarmweg parallelen Nebenstraße erstellt werden sollen. Ferner ist eine Kleinkinderschule projektiert. Auf Vorgärten ist verzichtet worden, um die in Anlage und